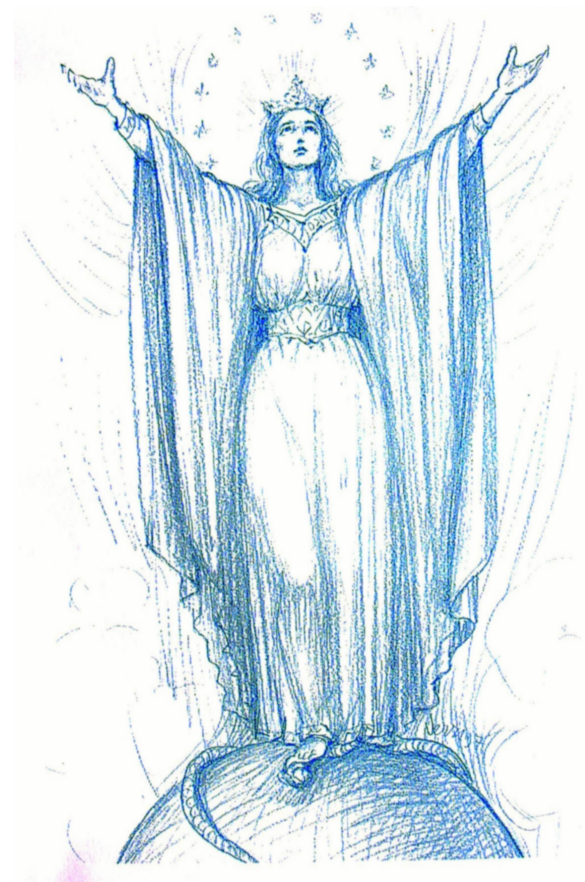




Krone des Unbefleckten Herzens Mariens



Heilig, heilig, heilig
sind Sie schön und ALL,
Maria, die Größe des ersten
STAR bewundernswert Krone,
die Mädchen Ihre schöne
Gesicht von QUEEN

Das Warum der Liebe zu Maria
dargestellt in 12 Sternen
Der 1. Stern:
Die Unbefleckte Empfängnis

Der Grund der Liebe Gottes an Maria
dargestellt in 12 Sternen

Eine neue und majestätische Morgenröte umkleidet dich; jetzt ist das Licht rosafarben, und die Welt erscheint weniger traurig wegen des heiligen Versprechens des Vaters, dass du den Kopf des Bösen zerschmetterst hast (vgl. Gen 3, 15).

In der jungfräulichen Gnade, die bevorzugte Tochter des Vaters zu sein, verbindet mit uns der Tanz der Stunden; sie zeigen uns eine freundliche Sorglosigkeit und eine Freude am Leben.

In deinem schönen Herzen ereignete ein reines Geschehnis: vom Geist überschattet zu sein (vgl. Lk 1, 35); und das Geheimnis soll mit Sicherheit verkünden, dass du Braut des wahren Gottes wurdest.

Heilig, heilig, heilig und ganz schön bist du, Maria, in der wunderbaren Größe des ersten Sternes, der dein schönes Antlitz krönt und ziert als Mädchen und Königin.

Es kommt dann der 2. Stern; er wird, auf seine Weise, über einen weiteren Teil deiner Königskrone berichten: über deine Unbefleckte Empfängnis; diese wird dich bestätigen als bevorzugte Tochter des Vaters, in alle Ewigkeit. Amen.

Als Manuskript

Nach den Normen des Dekretes der Glaubenskongregation (AAS 58/16 vom 29.12.1966),
approbiert von Papst Paul VI. am 14.10.1966

Adresse:

Pfr. Josef Paier
Ludwig-Stumpf-Gasse 11
A-8580 Köflach
Tel. 0043-314-4347616
Handy 0043-676-7983798
kanzlei@pfarre-koeflach.at

12. Schön bist du, Maria, in der wunderbaren Größe des 1. Sternes:

Das Brennen ist typisch für eine Flamme in einer Lampe, die auf den Leuchter gestellt wurde (vgl. Mt 5, 15) und sich verzehrt. Typisch ist es auch, den Blick auf Maria zu erheben und ihr helles Licht eines Leuchtturmes zu suchen, der allen Menschen seinen Lichtstrahl aussendet, damit er eine Botschaft der Ermutigung und der Hoffnung sei für einen wahren Frieden, der mit Schmerzen so sehr erwartet wird.

Am Abend, im süßen Zauber des Ave Maria, ist die ganze Erde erfüllt mit Gebet; es soll alle Völkern daran erinnern, dass der Mann immer noch an der Ur-Sünde leidet, und dass die Frau sich grämt, weil ein Vater am Tisch, mehr als einer, nicht mehr zurückkam.

Sei begrüßt, Jungfrau Maria, denn dir wurde es gegeben, die Einfachheit, Fruchtbarkeit und der Friede der heiligen Familie zu sein. Wache über jedes „Ja“, das am Altar ausgesprochen wird, damit es zum Leben wird und sich vollendet in der Fülle der Freude zu lieben.

Segne all deine Mädchen gleichermaßen, auf dass sie in dir und durch dich bevorzugte Töchter des Vaters werden, damit deine makellose Heiligkeit überall ausdehne.

Wenn man dich, Maria, bewundert, dann dringt ein Strahl in das Herz und siegt und sorgt dafür, dass nach jeder Nacht immer wieder die Sonne aufgeht für einen neuen Tag, um dir unsere Liebe darzubringen.

Inhaltsverzeichnis:

1. Stern: Die bevorzugte Tochter des Vaters

1. Gott, der allmächtige Vater, liebt die Demütigste aller Töchter in besonderer Weise
2. Maria, eine große Frau, eine perfekte Mutter, eine Heldin der Liebe
3. Die Heilsgeschichte der Ereignisse hat in der hl. Jungfrau Maria eine Heerführerin
4. Maria ist die bevorzugte Tochter sowohl des Vaters wie auch der ganzen Menschheit
5. Maria ist die heilige Tochter der unendlichen Heiligkeit des Vaters
6. Maria ist ein Wehrturm für die Menschheit
7. Maria ist eine Insel des Himmels, die jeden irdischen Schiffbrüchigen aufnimmt
8. Maria, mystische Rose, einfaches Veilchen, wohlriechendes Maiglöckchen
9. Maria, Arche des neuen Bundes, lebendiger Tabernakel, Kathedrale, die in den Himmel aufragt
10. Maria, Ikone der Liebe des Vaters
11. Mariä, demütige Frau und prachtvolle Madonna
12. Schön bist du, Maria, in der wunderbaren Größe des 1. Sternes

1. Gott, der allmächtige Vater liebt die Demütigste aller Töchter in besonderer Weise:

Beim Aufscheinen der Morgenröte der Zeit liebt und schafft Gott, der Vater, in Liebe; er öffnet die Pforten seiner Weisheit und mit ihr nährt und weitet er das Universum im vitalen Zyklus seiner Allmacht, auf dass die Vollkommenheit, Reinheit und Schönheit grenzenlos seien.

Es ist klar, dass die Schöpfung dem Wesen Gottes innewohnt von Ewigkeit her, mit Freuden und Wonnen überhäufte er die Erde.

Wie schön ist die Erde! Sie ist der Augenstern des Königs des Universums; und durch sie schauen wir auf das ganz und gar Unendliche, auf Gott.

Sie ist ein kleiner Planet, dem es gegeben ist, die Wiege des göttlichen Planes des Vaters zu sein; auf diesem Planeten und durch ihn ist das Licht geboren, das göttliche Wort, damit so die Liebe an Maria und, durch Maria, an die Menschheit sich offenbare.

Zwölf Sterne (vgl. Offb 12, 1) wurden nicht geschaffen; von Ewigkeit her gehören sie zur allerseligsten Jungfrau Maria; aber sie sind nicht dazu da, um Maria zu erleuchten; sie ist ja schon mit dem Gnadenlicht begnadet, damit in ihr das Licht der Welt (vgl. Joh 8, 12) Fleisch werde; sie sind dazu da, auf dass alle Generationen die großen Taten des allmächtigen Gottes (vgl. Lk 1, 49) anerkennen, die er in ihr getan hat, und Maria als Königin des Himmels und der Erde ehren.

Hier zählen wir die Sterne auf, die um das Haupt Mariens einen Kranz bilden; jeder soll seine Strahlen aussenden und jeweils den Ruhm der allerseligsten Jungfrau Maria verkünden:

Bevorzugte Tochter des Vaters

das mit reiner Liebe durchdrungen ist.

Der menschliche Geist soll in die Knie gehen und den heiligen Vater (des Himmels) anbeten; er wohnt in lichten Himmeln jener Herzen, die sich von seiner brennenden Liebe erobern lassen.

Es schreite also die menschliche Hoffnung voran, bis man den geistlichen Wert aller Sterne versteht, die dem ersten Stern folgen, um Licht zu sein auf allen Wegen des Menschen.

Es ist eine altehrwürdige Melodie und trotzdem ein neues Lied, das den göttlichen Urheber des Lebens, des Weges, der Liebe besingt.

In der bevorzugten Tochter hat der Vater sein „Vater-Geheimnis“ hineingelegt für eine gott-menschliche erlöste und heilige Menschheit.

Der lebendige Lauf der Liebe Gottes bringt ein heiliges Erschauern hervor; Gott liebt den milden Zauber der Vollkommenheit der Kreatur, die völlig verwirklicht ist in der hl. Jungfrau Maria, der demütigen Frau und prachtvollen Madonna.

11. Maria, demütige Frau und prachtvolle Madonna:

Beim Aufscheinen der Liebe wird jeder Stern farblos, aber nicht jene 12 Sterne, die um die hl. Jungfrau Maria eine Krone bilden, damit in ihr, gesegnete Gottesträgerin, die Seele sich beschützt fühlt.

Heilige Gedanken kreisen in Harmonie wie in einem Rosenkranz über die selige Tochter des Allerhöchsten und lassen ihre heilige Hingabe wieder aufleben: sie birgt in ihrem Schoss das Universum der Sterne, Jesus, das Licht zu Erleuchtung der Heiden (vgl. Lk 2, 32).

Eine lichte Unschuld wie Flachs und der schöne himmelblaue Mantel zieren das vollendete Aussehen der Magd, die der Botenengel (Gabriel) als bevorzugte Tochter des Vaters offenbart.

Das ist also die Stellung des ersten Sternes in der Königskrone; es ist das lebendige Licht des Morgensterns, der im reinsten Herzen der hl. Jungfrau entsteht als gebenedeite Frucht ewiger Jugend.

Ein großes Licht bekrönt wie in einem großen Bogen das reine Denken Mariens; sie ist beständig hingekehrt zum Vater, der gerade über dem Haupt der bevorzugten Tochter Stern um Stern hinzufügt, damit jeder (der Sterne) Maria als Königin des Himmels und der Erde ausweist.

Das Herrschertum Mariens ist eine bereichernde Spiritualität; sie wird der Menschheit als ein gelebtes Zeugnis dessen geschenkt, was der Vater in einem Herzen verwirklichen kann,

Unbefleckte Empfängnis
Immerwährende Jungfrau
Muttergottes
Mittlerin der göttlichen Weisheit
Heilige priesterliche Schutzfrau
In Christus Miterlöserin
Mutter der Völker, der Kirche
Braut des Heiligen Geistes
Erstanden aus der Entschlafung
Aufgenommen in die heiligste Dreifaltigkeit
Gekrönt mit Ruhm und Ehre, Maria

Sie ist die Bevorzugte des Vaters, ein wachsames Beispiel der Vollkommenheit der Seele: wenngleich sie jung, einfach und unerfahren ist, ist sie doch in der Lage, als freie Kreatur dem geliebten Vater die Totalität ihres Seins zu übergeben, damit der Schlüssel des Geheimnisses schließlich die Pforten des Paradieses öffnet.

Die Milde und Harmonie der Morgenröte wohnen in Maria, die den „Morgenstern“ Jesus (vgl. Offb 22, 16) gebärt, auf dass sich die ersehnte Erlösung erfüllt, und dass das Licht voll und ganz in allen Herzen machtvoll ausbreitet.

In ihr wohnt die persönliche Erkenntnis dessen, was zählt: nämlich die Liebe lieben, den allmächtigen und ewigen Gottvater, der die bescheidenste der Töchter besonders liebt, auf dass sie ein lebendiges Zeugnis sei für den Sieg der Demut über die Hochmut.

Der lautere Schleier der Gnade und der reinen Liebe überschattet Maria, die gebenedeite Tochter; sie ist die reine Blume, die der Menschheit die gebenedeite Frucht ihres Leibes schenkt: Jesus (vgl. Lk 1, 42).

2. Maria, eine große Frau, eine perfekte Mutter, eine Heldin der Liebe:

Die Aufnahme des Absoluten ist in Maria eine vorausgehende erhabene Gnade, um die Würde einer Königin auch auf der Erde zu leben.

Der ideale Verlauf der Heiligkeit zeigt auf Maria hin als Heilige der Heiligkeiten, auf die maximale geistliche Rüstung für alle Zeit; sie darf und soll aber, das ist noch anzumerken, mit keiner anderen heiligen Person auf der Erde verwechselt werden.

Das ständige Wiederholen des „Ave Maria“ weitet den Gruß des Engels auf das ganze Universum aus (vgl. Lk 1, 26-38); er ist ein Gruß und eine Ankündigung des Vaters für eine unerlässliche Sendung: aber nur vom Zweig Mariens, dem bevorzugten Geschöpf, kann man den Herzschlag des (werdenden) Lebens nehmen: in ihrem Schoß entsteht die süße Traube, der kleine Jesus (vgl. Hld 7, 8; Hos 10, 1; Joh 15, 1f.); er reift heran durch die reinigende Kraft (des Leidens) und verwandelt den Wein in das Blut der göttlichen Natur.

Der Antrag (des Engels) ist voll Reinheit und ganz persönlich; er entmutigt vielleicht wegen der außergewöhnlichen Größe und Kraft, aber er gebiert die absolute Liebe.

(Der Antrag ist) ein Beispiel und Zeugnis für den Wert der Reinheit, ein Gedicht der Wahrheit, er (Gott) legt seinen Wunsch auf die Flügel eines Engels.

Es ist die große kleine Maria, die als solche ihre Grenzen als Kreatur kennt, die aber noch viel mehr um die unendliche Liebe

will fliegen: einige werden fliegen wie Spatzen, andere wie Schwalben, wieder andere wie Tauben und Möwen und einige schließlich wie Adler, die außergewöhnliche Ziele erreichen können, wo die Luft aus Gold besteht.

Die Weisheit selbst verweist auf ihre Verdienste und zeigt auf die Ausdehnung der Liebe Gottes, damit der Mensch die Liebe Gottes und den Wert der wahren Heiligkeit verstehe und erkenne.

Maria ist eine Königin über allen Gipfeln; aber sie will lieber eine schneeweiße Taube sein, die oben sitzt in der Felsenspalte zum Schutz (vgl. Hld 2, 14).

Ihr Schritt ist so leicht wie von einem sanften Mädchen; Weisheit und Liebe haben sie geformt, damit ihr Schritt zum Tanzschritt einer übergroßen Glückseligkeit werde: nämlich eine wahre und glühende bevorzugte Tochter des Vaters zu sein.

Das Geheimnis fließt in Maria über: sie ist der kleine Ball, der auf der Erde dahinläuft in einer vollkommenen Drehung, genau nach dem Willen Gottes.

Ja, so sollte die Welt handeln: von Maria lernen, zu wandeln nach dem Willen des Vaters, damit man mit einem einzigen Schuss der Schleuder die Front des Bösen treffen kann (vgl. 1 Sam 17, 4ff.)

10. Maria, Ikone der Liebe des Vaters:

Liebe ist zuerst eine göttliche Kunst, dann eine menschliche.

Am Gewölbe des Himmels schauen wir auf Maria; in ihr finden wir die vollkommene und heitere Freude, das Strahlen einer besonderen Gnade, nämlich bevorzugte Tochter des Vaters zu sein; im stillen Leben eines ganz demütigen Mädchens will sie Gott loben und ihm danken.

Die vollkommene Großmut (Gottes) macht aus Maria eine Ikone der Liebe; in Maria kann der Allerhöchste die sichtbare Realität gerade der Mutterschaft darstellen.

Wer konnte mit weiser Antwort eine würdige Tochter des Vaters zu sein? Nur wer als reinstes Gold im glühenden Ofen der Liebe geformt wurde.

Die Vorliebe, für erhabene Ziele heranzureifen, braucht eine reale Entsprechung mit dem göttlichen Anruf: er schöpft aus dem Nektar des Himmels, um Ströme süßesten Honigs herzustellen für die pilgernde Menschheit auf der Erde.

(Ist es) ein phantastisches Spiel eines konsequenten und heiligen Mädchens? Ball spielen mit dem Vater und in den Händen die Welt halten.

Das zeigt auf ihren reifen Geist, wenngleich sie die Einfachheit und Reinheit einer kindlichen Seele hat.

Heiligkeit bedeutet in der Tat Vollkommenheit, die einmündet in ein kindliches menschliches Herz: es will das Spiel leiten, es

des Vaters weiß.

Es ist eine feierliche, königliche Verkündigung, die als Antwort von der Geliebtesten der Töchter das „Fiat“ (vgl. Lk 1, 38) bekommt, welche dem Willen Gottes mit ganzem Vertrauen zustimmt, mit dem Vertrauen eines Herzens einer echten Tochter, einer wahren Frau.

Einfachheit und Folgerichtigkeit machen aus einem Mädchen eine große Frau, eine perfekte Mutter, der hohe Gipfel meines Seins, Heldin der Liebe.

Sie ist eine Seite menschlichen Lebens, auf dem der Vater mit unendlicher Weisheit seine Wahrheit gerne schreibt, denn der Plan Gottes lautet für die ganze Menschheit: das göttliche Wort (vgl. Joh 1, 14).

Maria ist die kleine Blume, die den goldenen Akt erfüllt, dem Vater zu gehorchen, um dann den Duft der Gnade an die ganze Menschheit zu verströmen.

Der allerseligsten Jungfrau ähnlich soll jede Seele den Ruf des Vaters annehmen und sie gewähre, als demütiges Kind Gottes, dem „Ja“ Mariens eine Kontinuität zu geben.

Den Ablauf der Geheimnisse des heiligen Lebens Mariens zu betrachten, ist ein Gebet; es muss in der vollen Erkenntnis gelebt werden, dass die Familie Gottes auch heute noch eine Realität ist, durch eine Treue, die Maria an alle jene als wahre Hilfe darreicht, die in ihrer Angst sogar vergessen, Kinder Gottes zu sein.

3. Die Heilsgeschichte der Ereignisse hat in der hl. Jungfrau Maria eine Heerführerin:

Ein beständiges Geschenk der Gnade winkt allen jenen, die das ewige Herunterleiern des „Ave Maria“ nicht mögen; es steigt auf aus dem Herzen und gelangt dann auf die Lippen, auf dass es dann zur Glut, zur mystische Freude wird, die einen unvergleichlichen Strom lebendigen Wassers eröffnet (vgl. Joh 4, 10; 7, 38)

Beim unermüdlichen Kreisen der Perlenkette des Rosenkranzes kann die Menschheit, die der hl. Jungfrau ergeben ist, wie Seiten der Liebe die Geheimnisse betrachten, die von Jesus und Maria vorgelebt haben.

Hier gibt also nichts Improvisiertes, nichts Lückenhaftes, sondern ein vollkommenes, tiefes und zugleich erhabenes Engagement für die Brüderlichkeit des heiligen Volkes Gottes.

Gerade die Frucht der Unsterblichkeit kommt von der Frucht dessen, der auf Gott das „Fiat“ gesetzt hat.

In der Unbefleckten Empfängnis reicht Maria dem himmlischen Vater beständig jene Gaben, die sie empfangen hat; in Freude will sie das darbringen, was ihr das Liebste und Teuerste ist (Jesus) und was sicherlich ein fruchtbares Geschenk einer heiligen Liebe ist.

In der Erfahrung des eigenen Wesens, nämlich geliebte Tochter des Vaters zu sein, bemerkt die allerseligste Jungfrau nur die Kontinuität einer beständigen Liebe, die siegt über die einzige Front gegen eine totale Hingabe.

völliger Hingabe; denn er ist jener, der die Offenbarung für die Völker ist, und er wollte dem heiligen Joseph die Gnade einer ganz kirchlichen Vaterschaft enthüllen (vgl. Mt 1, 20-24), seit der Verkündigung.

Der heilige Joseph war schweigsam, mild und ein ruhiges Vorbild für die Gnade des Glaubens; ihm schenkte Gott eine außergewöhnliche Gnade, Vater zu sein (vgl. Lk 2, 48) durch eine echte Berufung der Liebe, die in einer menschlichen gottesfürchtigen Familie vorgelebt wird.

Alles war ja schon im voraus geordnet, damit in Maria die unberührbare und fundamentale Demut, die Freude, die Gnade bleibe: das zarte Mädchen, die bevorzugte Tochter des Vaters zu sein, für immer.

Nie fehlte das Hosanna des unbefleckten Herzens Mariens an den Vater, der heilig, heilig, heilig (vgl. Jes 6, 3) und ewig ist; seine Unendlichkeit wollte sich im Schoß der Jungfrau einschließen, das Wort erzeugen, die gebenedeite Frucht seines vollkommenen Denkens.

(Du bist) die süße Magd des Lichtes, im Licht, für das Licht: o Maria!

Eine neue Menschheit besteht in Maria, die der Vater in seinem Herzen trug; er wollte sie verwirklichen von Ewigkeit her, in süßem und aufrichtigen Odem (Anhauch) einer unendlichen Liebe.

9. Maria, Arche des neuen Bundes, lebendiger Tabernakel, Kathedrale, die in den Himmel ragt:

Zitternd unter dem lichten Schleier wie ein Stern, mit Herzklopfen unter dem Firmament, so ist Maria das bevorzugte Mädchen, auserwählt unter den Frauen (vgl. Lk 1, 42), um die Mutter des Erlösers zu sein.

Ein königliches Schweigen macht Maria zur Arche des neuen Bundes (vgl. Offb 11, 19); sie ist die verhüllte, heilige Urne, die der Vater in Heiligkeit befruchtet (Lk 1, 35), gemäß dem ursprünglichen Plan: sie soll es nicht nur behüten, sondern es in ihrem jungfräulichen Schoß empfangen: das göttliche Herz, das so unendlich groß ist, das Herz Jesu, der Herr.

Sie ist ein Mädchen und eine keusche kluge Jungfrau (vgl. Mt 25, 1f.), die dem Vater vertraut; seine Weisheit ist ein Brautgeschenk, das aus Maria zu seiner Wohnung macht, zum Ort einer perfekten Heiligkeit, für eine persönliche, erhabene, heilige Anbetung, in der Ekstase einer ganz vergöttlichten Liebe.

Sie ist die Einfachheit, die zum Schleier wird, um das Geheimnis würdig zu empfangen: Maria, der lebendiger Tabernakel, bewahrt es im Schweigen, groß wie eine Kathedrale, die in den Himmel ragt, erbaut durch das Wirken des Heiligen Geistes (vgl. Lk 1, 35), damit alles so geschehe durch die süßeste Jungfrau Maria, die bevorzugte Tochter des Vaters.

Sie ist die kleine, heilige Jungfrau: Gold, Weihrauch und Myrrhe (vgl. Mt 2, 11) waren dir schon gegeben, als du sogleich, scheu und betend, auf den Vater gewartet hast, in

Das Geheimnis der Gnade zeigt auf Maria hin als wahre Tochter und wahre Mutter.

Die Kunst und heilige Wissenschaft von allem Guten wohnen in Maria mit der markanten Kraft der Beharrlichkeit eines jugendlichen Herzens, das Fürbitte einlegen, ja das in Kraft und Gnade siegen kann über alles Böse.

Der Ablauf der Heilsgeschichte der Ereignisse hat in Maria eine Heerführerin, eine unbändige Tochter des Vaters; im umsichtigen Schweigen der beständigen Aufmerksamkeit führt sie unter ihren Schutzmantel möglichst viele Seelen, damit der Sieg des Guten über des Bösen vollständig ist (vgl. Joh 3, 14f.)

Die machtvolle Weisheit des Vaters wollte Maria zum unverdorbenen Sitz aller Tugend und Gnade bestimmen, durch jenes Schweigen, was eine Quelle von unerwarteten Werten und der Grund für die kontemplative Kraft aller Heiligen ist: in ihr und durch sie bringen sie ihr Bestes der heiligsten Dreifaltigkeit dar.

Der Antrag der Liebe des Vaters findet in Maria eine Bestätigung und eine aktive Reaktion auf den Heilsplan, um ihn zu verwirklichen auf der Ebene des universalen mystischen Leibes.

Das unbefleckte Herz Mariens trägt in sich einen dynamischen Rhythmus durch das Bewusstsein dessen, was die Liebe des Vaters für die menschliche Kreatur bedeutet.

Die menschliche Unversertheit hat in Maria eine Siegesfahne ohne Ende, zur Ehre und zum Ruhm des Vaters.

4. Maria ist die bevorzugte Tochter sowohl des Vaters wie auch der ganzen Menschheit:

Die Kreativität der göttlichen Heilsgeschichte für die Menschheit hat in der hl. Jungfrau Maria eine Inspiration von Kraft und Stärke; sie leitet die Seele und führt sie zum schützenden Hause des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; dieses Haus ist die Kirche.

Es ist Demut zu glauben, dass gerade in der Demut der Inbegriff des kindlichen Vertrauens auf den Vater besteht, der der Einzige und Heilige ist, für die ganze Menschheit aller Zeiten.

Eine Ordnung gleichen Sinnes besteht in jenen, die aus dem einfachen Rosenkranzgebet eine Kraft entnehmen, der Maria gegeben war und ist.

Sie (Maria) ist in sich konsequent, sie will dem Vater das Credo in seinem größten Werk bezeugen: nämlich die Erlösung der Menschheit.

In allem ist sie schön, in allem heilig; die Tochter des Königs der Glorie schreitet voran mit königlichem Schritt zur Menschheit hin, um unendliche Gnaden zu gewähren und, was noch mehr zählt, die gebenedeite Frucht darreichen: Jesus, den Erlöser.

In Maria und durch Maria ist der Sieg des Guten über das Böse gewiss; sie ist ein Geschenk einer immensen Hoffnung, die, kraft ihres Wesens, den Menschen an das erinnert, was er erreichen kann: nämlich das ewige Leben.

Der ernste Wille, in Maria die bevorzugte Tochter des Vaters

aufscheinen, das noch schweigen will, in beschauender Anbetung des geliebten Vaters.

Wie klein und zart sind deine gefalteten Hände, welche zu beten lehren; dennoch: in der Kraft deines Gebetes an den Vater, leiten deine Hände die ganze Welt.

Sie ist ein einfacher Spross, ein duftendes Maiglöckchen; ihre Demut zeigt noch mehr ihre Verbeugung an die Liebe, an das ganz Göttliche.

Sie ist die mystische Rose, einfaches Veilchen, Farbe und Königtum eines angekündigten Opfers, das der alte Prophet (Simeon) aussprach, dass die prachtvolle Magd eine Bitterkeit verkosten muss, die ohne Vergleich ist.

Sie ist die zur Person gewordene Einfachheit, um jegliche Provokation des Bösen zu besiegen.

Die Sonne selbst erglänzte in neuem Licht über das schöne Antlitz einer Frau; sie ist stark, wenngleich sie noch ein Mädchen ist, sie ist die bevorzugte Tochter des Vaters, geboren, um eine blühende Lilie zu sein, als schönste Blume der Heiligkeit, nach der die Welt sehnte und von neuem danach wartet; sie ist das Sinnbild der Reinheit: Maria in der heiligsten Dreifaltigkeit.

8. Maria, mystische Rose, einfaches Veilchen, wohlriechendes Maiglöckchen:

In Maria, in der demütigen Magd Gottes (vgl. Lk 1, 38), hat das göttliche Licht die schönste Skulptur geformt.

Die totale Reinheit enthält in sich alle Farben einer unverdorbenen Natur; dadurch kann Maria die neue Morgenröte schauen, wo das Licht entsteht, wächst, regiert und liebt, durch Gnade, in Kraft und Glorie in alle Ewigkeit.

Sie ist der vollendete Duft, sie verströmt das erhabene Lob an den Vater, das die schönsten Mägde schenken konnten, denn es gibt keine schönere Magd als du, Maria.

Der Vater hat den Mond unter deine Füße gestellt (vgl. Offb 12, 1); das ist die Zeit, in der du wirkst; es ist deine Freude zu säen, zu ernten und zu verschenken; deine gesegnete Natur kommt von deinem Lächeln, das der Vater gerne annimmt als Zeichen deiner Dankbarkeit, die du, Maria, für ihn reservieren wolltest.

Das göttliche Geheimnis ist ein reines Wasser, das mal hier mal da herausprudelt, immer dann, wenn du erscheinst, um den Knoten im Hals (Angst) und der Sünde jener zu lösen, die zu dir kommen, um die Freude eines geheilten Herzens zu erlangen.

Die Weisheit in dir, Maria, will eine demütige Magd sein, eine großzügige Antwort an den Vater; für alle zeigt die Heilige Schrift auf sie, um Bewunderung und Gnade zu erwecken.

Nicht für immer wird die Erde so trocken sein (vgl. 2 Petr 3, 13; Offb 21, 1), denn allen wird dein heiliges Angesicht

anzuerkennen, bringt einen besonderen Bezug: das Vertrauen eines Volkes, das liebt, setzt auf die Treue der absoluten Liebe.

Schauen wir auf das Vorbild Mariens, das kleine Mädchen; mit raschen Schritten will sie im Tempel ihre eigene Seele darbringen, die ja schon immer der Liebe des Vaters geweiht ist: sie soll in Fülle die Reinheit und Berufung lieben; jetzt erneuert sie Gefühle unaussprechlicher Zartheit, Bewunderung, Dankbarkeit und Güte.

Das tägliche Gebet (vgl. Lk 11, 3) ist die ideale Brücke, die zum Himmel hinaufführt, gerade im Alltag, die Maria selbst verbracht hat in Wahrheit und Liebe (vgl. Lk 2, 19. 51), ausgerichtet an den perfekten Willen des Vaters.

Süßigkeit, Hingabe, Liebe (vgl. Lk 1, 39-45; Joh 2, 1-11), all das ist ein überzeugendes Beispiel für die innere Schönheit Mariens; dies zeigt, dass sie die bevorzugte Tochter sowohl des Vaters wie auch der ganzen Menschheit ist, die sie als jüngere Schwester betrachtet und liebt beim Voranschreiten auf den Wegen der Welt.

Die Einfachheit ist eine attraktive Art des Herzens; sie enthält wohltuend das ganze Programm des Lebens, das durch das Beispiel Mariens vorgegeben wird, der jugendlichen Magd Gottes (vgl. Lk 1, 38).

Eine stürmische Jugend, die das eigene Denken reinigt, rein wie ein Brunnen mit klaren Wasserstrahlen: das ist schon eine Bekehrung des Herzens.

5. Maria ist die heilige Tochter der unendlichen Heiligkeit des Vaters:

Mitten im Leben, für das Leben, unter dem Himmel: schauen wir auf den großen und heiligen Schutzmantel Mariens.

Selbst die Sterne künden vom Licht, das die Liebe des Vaters in der Nacht der Nächte der Zeiten aufgestellt hat (vgl. Gen 1, 16), um uns, trotz der Nacht, eine Führung und Licht zu geben.

O reicher Himmel, mal bist du ein perlenbesetzter Mantel, mal bist du ein leichter und eleganter Mantel für deine schönste Tochter, auf dass ihre Würde einer reinsten Tochter Gottes keine Grenzen habe.

Die hl. Jungfrau Maria hat der Welt einen so großen Mantel geschenkt nach der Absicht der Großzügigsten der Königinnen, um beständige Gnaden des Vaters zu erlangen, der all seine Kinder so sehr liebt.

Stets Fürbitte einlegen: das ist in der hl. Jungfrau eine erhabene Gnade, die Glut der Herzen fördert, die die Wahrheit und ihre unendlichen Werte lieben.

Maria ist eine heilige Tochter der unendlichen Heiligkeit des Vaters; deshalb ist sie eine reiche Erbin der alleredelsten geistlichen Reichtümer, die der Vater mit vollen Händen austeilt.

Dieser unendliche Reichtum kann deshalb ganz und gar verteilt werden, damit die ungerechte Armut beendet wird.

damit die Menschen ihr danken für ihre Güte und als totales Geschenk des Vaters, der sie als gekrönte Königin sehen will.

„Miriam“ ist der Name, der überall ausgesprochen wird; er will aller Kreatur bestätigen und sagen: Danke, „du liebst mich auch“.

Du bist die Freude und Wonne des Vaters, Licht, dass die Völker verbindet in einem einzigen Glanz; frische Wasser verkünden dich und erinnern an die beständige Fürbitte, die der Vater honoriert, damit niemand zweifeln kann, dass bei dir kein Gnadengeschenk ausgeht.

Maria, du bist die Insel des Himmels, die jeden irdischen Schiffbrüchigen aufnimmt; du bist die Tochter der Liebe, damit die Barmherzigkeit jeden Menschen an seinen heiligen Ursprung zurückführt, damit er leben, loben und lieben kann.

Einen unendlichen Verdienst bringt deine Gnade, dein gesegnetes „Fiat“, das mit Freude jede Seele mit dem hl. Rosenkranz krönt: dieses vertrauensvolle Gebet, das die Herzen festigt und den Geist mit immer neuer Glut nährt.

Maria ist der gebenedeite Name, der das heilige Volk Gottes mit Zartheit führt (vgl. Jes 62, 12), um das wahre Vaterland und die höchste Gnade der echten Liebe des heiligen himmlischen Vaters zu erkennen, in alle Ewigkeit. Amen.

7. Maria ist eine Insel des Himmels, die jeden irdischen Schiffbrüchigen aufnimmt:

Maria ist ein hoher Name, wie ein Gipfel, auf den der Pfad der Hirsche hinaufführt, wie das Kräuseln der Schaumkronen des Meeres, damit die reinigende Woge ganz weich sei, und damit die Barmherzigkeit Gottes sich dem Menschen als Liebkosung offenbare.

Sie ist die mystische Taube: in Treue reicht sie den Olivenzweig (vgl. Gen 8,8), sie kehrt zurück, um der Menschheit zu versichern: es kommt das lebendige Wasser des Wortes (vgl. Eph 5, 26) und eine lange Zeit des Friedens, das ist sicher.

Die Liebe, Gott, der allmächtige und ewige Vater, kleidet sie mit der Sonne und krönt Maria mit 12 leuchtenden Sternen (vgl. Offb 12, 1) und er sorgt dafür, dass ihr Name ein beschwörender Triumph über alles Böse sei.

Sie ist das königliche Mädchen, das die Demütigen wie die Mächtigen verehren durch den Zauber einer Gnade ohne Ende.

Maria ist ein physisches und reales Siegel dessen, was der Vater den Menschen versprechen wollte: nämlich die Hoffnung und die wahre Erkenntnis dessen mit Leben zu erfüllen, was die heilige Frau für den Vater ist: verborgene Wächterin, demütige Hirtin, die in Christus, mit Christus und durch Christus die Knie beugt, betet an, den Vater preist im Glanz seiner Glorie.

Jede Eigenschaft an ihr ist kostbar, sie ziert sie wie ein Schmuckstück: besonders die unerreichbare Schönheit der bevorzugten Tochter des Vaters, seit Jahrhunderten erwartet,

Dieser Wert der immensen Gnade, die das Herz des Menschen durchdringt, um ihn zu einem würdigen Bewohner des Reiches Gottes zu machen, ist eine Realität; aber die menschliche Kreatur ist allzu oft nicht würdig, dies zu verstehen.

Diese göttliche Großmut wird zuweilen enttäuscht durch die menschliche Engstirnigkeit, aber sie ist wie ein brennender Ofen, der einen Zauber der Liebe Gottes schenkt; zuvor aber schmilzt er die Schlacken des Bösen weg (vgl. Mal 3, 3), damit die Seele erneuert, gereinigt und heilig wird.

Der Vater hat die hl. Jungfrau Maria als Stern aufgestellt, der die Schiffbrüchigen des Lebens, die an den Rand Gedrängten, die Bedrückten, die echten Armen der Geschichte schützt, um sie zu wahren Aposteln zu machen für eine neue Zeit, voll Gerechtigkeit und Liebe.

Vater und Tochter durchschreiten nun den Himmel, wie Gott in der Frühzeit den Garten Eden durchschritt (vgl. Gen 3, 8), um in Freude und Vertrautheit lebhaft Gedanken auszutauschen, stets im Blick auf das Wohl aller Menschen.

Maria, süßeste Tochter, du hast den ehrenvollsten und zugleich schmerzvollsten Auftrag der Geschichte der Menschheit in Heiligkeit angenommen (vgl. Joh 19, 23-27) wegen der ständigen Gleichgültigkeit der Menschen gegenüber der vollkommenen Liebe und dem Willen des Vaters.

Maria lässt sich aber in der Beharrlichkeit und in der kraftvollen Gnade nicht besiegen lassen; mit unvorhergesehenen göttlichen Eingriffen wird all das Böse zum Guten verwandelt durch die Allmacht des Vaters, der seine Tochter so sehr liebt.

6. Maria ist ein Wehrturm für die Menschheit:

Das hohe Gesetz der Liebe Gottes bewegt das menschliche Herz als Geschenk des Unbefleckten Herzen Mariens an die Menschheit.

In tiefem Schweigen der höchsten Gipfel geht Maria auf wie ein Wehrturm für die Menschheit; sie schaut auf Maria mit Hoffnung im Herzen, damit der versprochene Friede komme, um die Herzen zur wahren und reinen Liebe zu öffnen.

Die imperative Kraft ihres schweigenden Vorbildes sorgt dafür, dass der (Heilige) Geist die menschlichen Herzen zu einem Versprechen, zu einer beständigen Bekehrung hinführt, die das „Ja“ des Menschen an den heiligen Willen Gottes angleicht.

Eingedenk der schlaun Hartnäckigkeit des Bösen zum Schaden vieler Seelen, erhebt die Menschheit den Schrei nach Erbarmen und sie ruft Maria an, weil der Vater sie bevorzugt hat als Gebälerin der Göttlichen Liebe, weil Jesus Christus der höchste Sieger über alles Böse ist (vgl. Joh 16, 33).

In Maria hat der kühne Wert der vollkommenen Liebe an den Vater es ihr ermöglicht, unermüdlich auf der Erde zu wandeln (pilgern), um Liebe zu sein auf jedem Schritt, Gnadenlicht auf allen Pfaden der menschlichen Gemütes; sie will voranschreiten und auf die Höhe hinaufsteigen, um möglichst viele Seelen zum ewigen Leben zu führen.

Maria ist keine offene, sondern eine verborgene Lampe, deren Licht aber von Christus kommt, dem Erlöser.

Sie ist ein zartes Mädchen und gleichzeitig Mutter; sie steht im Zentrum des göttlichen Planes, der seit dem Entstehen der Menschheit angekündigt war (vgl. Gen 3, 15ff.).

Nach vielen Jahrhunderten ist die Menschheit zu riesigen Fortschritten gelangt; aber der Lärm und die Geschwindigkeit des Fortschrittes ist so groß geworden, dass man nicht mehr hellhörig ist: man kann weder mit den eigenen Ohren des Leibes hören noch die Stimme des Herzens vernehmen.

Zudem ist der Ehrgeiz des Menschen so ungezügelt und er mäht mit Gesetzlosigkeit und Verbrechen den Ertrag der Ernte weg, die eigentlich Gott gehört als heilige Ernte (vgl. Joh 4, 12?)

In heiliger Achtsamkeit schauen wir auf die bevorzugte Tochter des Vaters: sie ist die wahre Ährenleserin (vgl. Lev 19, 9), die mit Geduld und Liebe die heruntergefallenen Ähren einsammelt, die durch den Zorn der Ereignisse zerstreut worden sind, Ereignisse, die mit unerhörten Sturmböen die Werte der Menschheit auflösen wollen.

Das ist die Einfachheit einer Tochter, die ihr Leben zum Verständnis dessen hinreifte, was (für den modernen Menschen) eine Illusion ist; die Menschheit degeneriert im Verlust aller Werte des Gewissens und stürzt in ein Delirium von Perversion und Tod.

Trotzdem lässt Maria sich nicht von dem verleiten, was nicht zum Vater hinführt.